SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Wissenschaftliche Beilage
zum
Programm des Königlichen Gymnasiums zu Danzig.
Ostern 1887.

Über Passiv und Medium

vornehmlich

im Sprachgebrauche des Homer.

Eine Skizze

von

Oberlehrer Kowaleck.

1887. Programm No. 28.

Danzig,
Wedel'sche Hofbuchdruckerei.
1887.

So viel man auch liest über das Medium und so viel und so oft man auch griechische Media selbst liest, namentlich bei Homer, dessen Sprache noch frei ist von Einflüssen gelehrter Grammatiker und Sprachmeister — und so oft und viel man auch nachdenkt über das eigentümliche Wesen der Bedeutung dieser teils mit, teils ohne stärkeres Personal-Suffix gebildeten Formen, dieser Tempora, die teils in aktiver, teils sogenannter passiver Gewandung erscheinen — ganz klar will's einem immer und immer nicht werden — meint man, man hätte nun den wesentlichen Begriff gefunden, von dem aus wie von einem leuchtenden Mittelpunkte das Licht strömte und fiele auch in weit entfernte Ecken und Enden — ein neues Verbum, eine erneuete Ueberlegung breitet wieder schattende Wolken über die eben geträumte Klarheit.

Nur eins scheint festzustehen: Erregung, Bewegung, Dynamik macht das Wesen des Mediums aus.

Und dass das Erfassen und Festhalten des wesentlichen Begriffes dieses eigentümlichen Genus verbi nicht so ganz leicht ist, das liegt auch daran, dass schon zur Zeit Homers, wie es mir vorkommt, die Grenzen der Bedeutungs- und Gebrauchssphäre desselben bereits verwischt und unbestimmt geworden waren. Zu erklären ist dieser Vorgang durch das Aufkommen und die immer weiter um sich greifende Anwendung der passiven Redeweise, welche sich aus dem Stamme des Mediums abzweigte und dann selbstständig weiter entwickelte, die medialen Formen aber beibehielt. Die Möglichkeit des Entstehens der passiven aus der medialen Bedeutung, und das Schwanken zwischen passivem und medialem Sinne erkennt und empfindet man bei Homer recht oft.

So lesen wir z. B. Ilias XVI, 402—404

ὃ μὲν εὐξέστῳ ἐνὶ δίφρῳ
ἧστο ἀλείς· ἐκ γὰρ πλήγη φρένας, ἐκ δ' ἄρα χειρῶν
ἡνία ἠΐχθησαν . . . .

„denn er hatte die Besinnung verloren, und aus den Händen waren die Zügel geglitten (oder gesunken.)" ἠΐχθησαν ist nach herkömmlicher Weise ein aoristus passivi zu nennen, die Bedeutung „sie waren geglitten" aber ist durchaus nicht passivisch, sondern medial. Es liegt aber gleichwohl ein passiver Sinn darin, nämlich „sie waren ihm aus den Händen entrissen worden." Dieser Sinn ergiebt sich aber erst dann, wenn man an eine von aussen her an die Zügel herantretende wirkende Kraft denkt, nämlich an das Ziehen der Rosse.

In einem andern Verse der Ilias (XXIV, 97) steht:

ἀκτὴν δ' εἰσαναβᾶσαι ἐς οὐρανὸν ἀϊχθήτην.

„nachdem sie aber auf den Strand hinaufgeschritten waren, schwangen sie sich in den Himmel". Wiederum eine mediale Bedeutung. Wollte man sie passivisch wenden, so wäre es etwa „sie wurden in den Himmel entführt."

Und in der Odyssee (V. 54)

πολέεσσιν ὀχήσατο κύμασιν Ἑρμῆς

„Hermes fuhr auf den (hin über die) endlosen Wellen". Die Bedeutung von *ὀχεῖσθαι* ist hier durchaus medial, besonders wenn wir *κύμασιν* in lokalem Sinne nehmen. Sie wird aber, oder kann wenigstens passivisch werden, wenn wir den Vers (Il. XXIV, 731)

αἳ δή τοι τάχα νηυσὶν ὀχήσονται γλαφυρῇσιν

betrachten, in welchem das *νηυσὶν* entweder in lokalem oder im instrumentalen Sinn aufgefasst werden kann. So ist sie ganz passivisch in dem Verse (Ilias X, 403)

(οἱ ἵπποι) οἱ δ' ἀλεγεινοὶ
ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμήμεναι ἠδ' ὀχέεσθαι.

Im fünften Buche der Odyssee (v. 297) steht:

καὶ τότ' Ὀδυσσῆος λύτο γούνατα καὶ φίλον ἦτορ,

oder im achtzehnten (v. 212)

τῶν δ' αὐτοῦ λύτο γούνατ', ἔρῳ δ' ἄρα θυμὸν ἔθελχθεν.

In beiden bedeutet das „*λύτο*" (ein aor. sogenannter medialer Formation) „sie erbebten". Wenn ich aber die bewirkende Ursache, hier die Liebe, dort die Furcht mit in Betracht ziehe, so heisst's doch wohl „sie lösten sich, wurden lose, wurden gelöst" vor Furcht, durch Furcht, Liebe.

Lehrreich in unserm Sinne sind auch die Verse (Od. VIII, 36)

κούρω δὲ δύω καὶ πεντήκοντα
κρινάσθων κατὰ δῆμον,

„52 Jünglinge sollen gewählt werden" (eligunto), (*ἐπιλεχθήτωσαν* sagt das Scholion) „soll man sich wählen" (sagt Ameis/Hentze) verglichen mit (Od. VIII, 48)

κούρω δὲ κριθέντε δύω καὶ πεντήκοντα
βήτην.

Das Scholion nimmt die mediale Form in passivem Sinne, Ameis will ihr den medialen Sinn retten, und das *κριθέντε* (v. 48) weist wiederum aufs Passiv hin.

Wer noch mehr Stellen dieser Art einzusehen wünscht, möge das *ἀπέφθιθεν* in Od. VII, 251 und besonders Od. V, 74 mit dem *θηήσαιτο ἰδών, καὶ τερφθείη φρεσὶν ἧσιν.* und nicht minder das *ἐτέρπετο* (Od. I, 26) und das *τέρποντο* Od. I, 422 — beachten.

Mir kam es nur darauf an durch diese Stellen meine Behauptung zu stützen und zu erweisen, dass das genus passivum später als das genus medium und erst aus diesem entstanden sei.

Diese Abzweigung und dieses Hervorwachsen des Passivums aus dem Medium muss schon lange Zeit vor Homer geschehen sein. Erwachsen aus dem Medium, löste es sich allmälig von ihm, ward selbstständig und trat in Gegensatz zum Aktivum, die Sprache um eine willkommene Ausdrucksweise bereichernd.

Wir finden aber bei Homer die passive Ausdrucksweise im Ganzen noch selten. Natürlich, weil die Sprache überhaupt des Passivs nicht dringend bedarf, am wenigsten die Homers.

Verse wie (Od. VI, 325. 326.)

νῦν δή πέρ μευ ἄκουσον . . . . .
ῥαιομένου, ὅτε μ' ἔρραισε κλυτὸς ἐννοσίγαιος

werden nicht oft gelesen.

Unterstützt ward das Erwachsen des Passivs auch durch die mit dem Suffix *μενος* gebildeten adjectiva und participia, ein Suffix, dessen passiven Sinn wir auch in der zweiten Person des Pluralis des lateinischen Passivs verwendet finden.

Aus dem participium drang er dann auch in die finiten Formen des sogenannten praesens, futurum passivi, besonders aber in die des perfectum und plusquamperfectum passivi. In letztere besonders wegen der adjektivischen Natur dieser Tempora. Doch behielten eben diese Tempora sowohl in den Partizipien und Infinitiven als auch in den finiten Formen ihre alte mediale Bedeutung neben der neuen passiven bei. Dadurch entstand Verwirrung und Verwechselung auch mit den Formen des von uns sogenannten perfecti und plusquamperfecti secundi, die ja mit Recht von den alten Grammatikern zum Medium gerechnet werden.

Wenn ich hier nun noch hinzufüge, dass auch die Formen des Aorists, der auf *ην* oder *θην* ausgeht, des von allen Grammatiken für das genus passivum reservierten Aorists, bei Homer sehr viel öfter mediale als passive Bedeutung aufweisen, und dass umgekehrt, wie wir es schon aus dem 36sten Verse des achten Buches der Odyssee ersahen, auch der mediale Aorist auf *αμην* zuweilen passive Bedeutung hat, so glaube ich vorher nicht zu viel gesagt zu haben, wenn ich andeutete, dass in Folge des Erwachsens des Passivums aus dem Medium und in Folge der Verwendung dieser von der Grammatik teils dem medium und passivum, teils nur dem passivum zugewiesenen Formen sowohl für die mediale als auch für die passive Bedeutung — dass in der Auffassung und in dem Festhalten des eigentlichen Mediums und seiner wesentlichen Bedeutung und Begriffssphäre — schon bei Homer Verwirrung und Unsicherheit und Willkür eingetreten sei, die eben uns auch das Auffinden des wesentlichen Bedeutungsbegriffs des Mediums so sehr erschwert.

Was von dem eigentlichen Medium und seiner Bedeutung Richtiges übrig blieb, dessen Erhaltung haben wir allein dem Genius der Sprache zu verdanken.

Doch kehren wir nach dieser Abschweifung zu unsern auf —*μενος* ausgehenden Partizipien zurück und weisen wir auf

1, deren adjektivische,
2, deren mediale,
3, deren medial-passivische
und 4, deren rein passivische

Bedeutung und reihen daran einige perfecta und plusquamperfecta finita von teils adjektivisch-passiver, teils medialer Bedeutung.

Von der ersten Art führe ich an: Od. V, 234 *ἄρμενον* (*πέλεκυν*) *ἐν παλάμῃσιν* (passend, gefügt); im folgenden *ἀκαχμένον* (geschärft, scharf; im Vers 236 *εὖ ἐναρηρός* (*στειλειόν*) (einpassend, eingepasst); Od. I, 213 *Τηλέμαχος πεπνυμένος* (angehaucht, ver-

ständig) Od. V, 25 *ἐπισταμένως* (geschickt) Od. I, 18 *πεφυγμένος* (entgangen, frei) Od. I, 12 *πεφευγότες πόλεμον ἠδὲ θάλασσαν* (entgangen, entflohen).

Von der zweiten Art: Od. XIII, 30; V, 399; I, 309 *ἐπειγόμενος* (sich sehnend); Od. I, 315 *λιλαιόμενον* (sich sehnend); Od. I, 409 *ἐελδόμενος* (begehrend); Od. I, 6, 58 *ἱέμενος* (sich sehnend, strebend); Od. I, 13 *κεχρημένον* (sich sehnend); Od. I, 5 *ἀρνύμενος* (bemüht zu gewinnen); Od. I, 261 *διζήμενος* (suchend); Od. V, 147 *κοτεσσάμενος* (in Zorn geraten); Od. I, 243 *ὀδυρόμενος* (jammernd); Od. V, 6 *μνησαμένη* (sich erinnernd); Od. I, 343 *μεμνημένη* (gedenkend, eingedenk); Od. I, 281 *πευσόμενος* (um zu erfragen); Od. V, 403 *ἐρευγόμενον* (*κῦμα*) (brausend); Od. V, 61 *δαιομένων* (brennend); Od. I, 428, 434 *αἰθομένας δαΐδας* (brennend, flammend); Od. I, 24 *δυσομένου* (*Ὑπερίονος*) (sinkend, untergehend); Od. V, 185 *κατειβόμενον* (*ὕδωρ*) (herabfliessend).

Von der dritten Art: Od. V, 336 *ἀλώμενον* (umherirrend, pass.: der umhergetrieben wird); Od. V, 71 *τετραμμέναι* (*κρῆναι*) (die sich gewendet haben, pass.: gewendet); Od. I, 124 *πασσάμενος* (wenn du dich gesättigt haben wirst, pass.: am Mahle gesättigt, erquickt); Od. V, 396 *τηκόμενος* (hinschwindend, sich abzehrend, pass.: durch Krankheit hinschmelzend, vergehend); Od. I, 114 *τετιημένος* (betrübt, pass.: in Furcht, Betrübnis versetzt) zu vergleichen mit Il. XXIV, 283 und XI, 555 *τετιηότι θυμῷ*, wo es durch *λελυπημένῳ* erklärt wird); Od. I, 258 *τερπόμενον;* Od. I, 423 *τερπομένοισι* (sich sättigend, sich erfreuend, pass.: mit Hinzunahme der Ursache, nämlich der Speise oder des Gesanges: erquickt, erfreut werdend); Od. I, 310 *τεταρπόμενος* (nachdem du dein Herz erfreut hast, pass.: nachdem du im Herzen durch Speise und ein Geschenk erquickt, erfreut worden bist). Auch Od. V, 90 kann hierher gezogen werden, wo *τετελεσμένον* steht, d. i. wenn es sich erfüllen kann, pass.: wenn es schon einmal erfüllt worden ist.

Durchaus passivischer Bedeutung habe ich viertens anzuführen; Od. VI, 131

ὅς τ' εἶσ' ὑόμενος καὶ ἀήμενος (*λέων*)

(der da geht beregnet und beweht).

Od. I, 288 *τρυχόμενος* (bedrängt, nämlich durch die Freier); Od. V, 432 *ἐξελκομένοιο* (*πουλύποδος*) (herausgezerrt).

Il. XXIII, 317 *νῆα θοὴν ἰθύνει ἐρεχθομένην ἀνέμοισιν·* (von den Winden hin und her gerissen).

Od. XIII, 28 *Δημόδοκος, λαοῖσι τετιμένος* (von den Leuten geehrt); Od. I, 443 *κεκαλυμμένος* (*ἀώτῳ*) vom Vliesse verhüllt.

Auch einen infinitivus führe ich an aus Od. XIV, v. 332 *νῆα κατειρύσθαι* (dass das Schiff ins Meer gezogen sei) und bringe dann noch einige finiten Formen des perfecti und plusquamperfecti. So *κατείρυσται* (*νηῦς*) Od. VIII, 151 (ist herabgezogen); Od. V, 403 *εἴλυτο* war verhüllt, war bedeckt (durch den Schaum des Meeres); Od. I, 426 *δέδμητο* (war gebaut). Od. V, 454

ἁλὶ γὰρ δέδμητο φίλον κῆρ (war bezwungen).

Aber in medialer Bedeutung steht Od. I, 69

ἀλλὰ Ποσειδάων γαιήοχος ἀσκελὲς αἰεὶ
Κύκλωπος κεχόλωται (er zürnt immerfort),

und Od. V, 423 *ὀδώδυσται* in derselben Bedeutung. Schwankend zwischen passiver und medialer Bedeutung ist das *δεδαίαται* (Od. I, 23) welches entweder durch „sie sind geteilt“ oder durch „sie scheiden sich“ übersetzt werden kann.

Da ich jedoch aus allem bisher Angeführten nicht früher abschliessende Resultate ziehen kann, bevor ich nicht auch die Aoriste auf *ην* und *θην* in den Kreis unserer Betrachtung gezogen habe, so will ich hier meine Ansicht über dieselben aussprechen.

Zuerst also vom Aorist auf *ην*. Die Bedeutung desselben ist durchaus immediativ oder gerade zu gesagt medial und kann deshalb bei dazu geeigneten Verben, besonders solchen, die eine in den Grenzen des Subjekts vorgehende, sich vollziehende körperliche oder geistige Bewegung oder Erregung ausdrücken, leicht in eine passive Bedeutung übergehn. Betrachtet man nämlich die Bewegung oder Erregung nur an sich, so ist die Bedeutung medial; zieht man aber die Ursache, den Anstoss mit in Betracht, welcher diese Bewegung oder Erregung hervorrief, so ist die Bedeutung passivisch.

In Folge dieser schwankenden Bedeutung ist es denn auch gekommen, dass man einige dieser Aoriste dem genus activum, andere dem genus passivum zuteilte, je nachdem der Sprachgebrauch, der durch die immer weiter sich ausbildende passive Redeweise beeinflusst wurde, sie für dieses oder jenes genus verbi fixierte. Ich meinerseits teile sie dem genus medium zu.

Wir sind allerdings zu sehr an die Paradigmen unserer Grammatik gewöhnt und scheuen uns ein *ἐχάρην* z. B. einem *ἐτράπην* gleichzustellen und diese wiederum einem *ἔβην*, *ἔδυν* zu vergleichen. Zur Zeit Homers aber war die Sprache noch nicht durch den von Rhetoren und Grammatikern beobachteten, gefesselten und in Paradigmen gebrachten Sprachgebrauch gebunden.

Und so sagt auch trotzdem noch heute unsere Grammatik, dass *ἐτράπην* sowohl „ich wendete mich“ bedeute, als auch „ich wurde gewendet“ — nichts anderes, als wenn ich *ἐχάρην* entweder mit „ich freute mich, ward froh“ übersetze, oder mit „ich wurde erfreut“.

Und Homer hat neben seinem immediativen, oder sagen wir nur gerade zu, neben seinem medialen *ἔβη* ein *ἐβήσετο*, neben seinem *ἔδυ* ein *ἐδύσετο*, neben *ἔφυν* sein impf. *ἐφύοντο*. Woraus man den Schluss ziehen kann, dass diesen Aoristen auf *ην*, *υν*, *ων* (ich denke an *ἀνεβίων* und *ἑάλων*) ursprünglich ein medialer Sinn zu Grunde lag, der gar leicht in einen passiven umschlug und als solcher fixiert wurde.

So steht *κατεβήσετο* Od. I, 330; *ἐπεβήσετο* Od. VI, 78; *ἀνεδύσετο* Od. V, 337; *ἐδύσετο* Od. V, 352 u. 482.

Die Futura dieser Verba heissen ja auch *βήσομαι*, *δράσομαι*, *ἀποδράσομαι*, *φθήσομαι*, *ῥυήσομαι*, *χαιρήσειν* neben *κεχαρήσεται* (Od. XXIII, 266), *γνώσομαι*, *ἁλώσομαι*, *βιώσομαι*, *δύσομαι* in medialer Form.

Es giebt ja noch manche Beispiele dieser Art, ich kann sie aber nicht alle aufführen. Nur ein paar besonders auffällige mögen hier eine Stelle finden.

Man vergleiche die Verse (Il. XXI, 578)

— πρίν γ' ἠὲ ξυμβλήμεναι ἠὲ δαμῆναι

und (Od. VI, 54)

τῷ δὲ θύραζε
ἐρχομένῳ ξύμβλητο;

die Verse (Od. V, 126)

ὣς δ' ὁπότ' Ἰασίωνι ἐϋπλόκαμος Δημήτηρ,
ᾧ θυμῷ εἴξασα, μίγη φιλότητι καὶ εὐνῇ

und (Od. I, 433)

εὐνῇ δ' οὔποτ' ἔμικτο · χόλον δ' ἀλέεινε γυναικός;

die Verse (Od. V, 201)

αὐτὰρ ἐπεὶ τάρπησαν ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος

und (Od. V, 227)

ἐλθόντες δ' ἄρα τώγε μυχῷ σπείους γλαφυροῖο,
τερπέσθην φιλότητι;

die Verse (Ilias III, 111)

οἱ δ' ἐχάρησαν Ἀχαιοίτε Τρῶές τε

und (Ilias XIV, 270)

χήρατο δ' Ὕπνος, ἀμειβόμενος δὲ προσηύδα;

auch (Il. XVI, 519)

οὐδέ μοι αἷμα
τερσῆναι δύναται . ,

(Od. VI, 98)

εἵματα δ' ἠελίοτο μένον τερσήμεναι αὐγῇ

und (Od. V, 152)

οὐδέ ποτ' ὄσσε
δακρυόφιν τέρσοντο

und man wird eine weitere Bestätigung für meine Ansicht finden.

Da der Aoristus auf *θην* ebenso formiert ist, wie der *ην*, — nur erweitert durch das eingeschobene *θ*, welches wie neuere Grammatiken, z. B. die von Gustav Meyer, lehren, von einer kleinen Anzahl Verba, in deren Stamme es sich befand, ausgehend auf viele andere Verba übertragen wurde, ohne irgend welchen Einfluss auf ihre Bedeutung zu üben —: so folgt daraus, dass auch die Bedeutung dieses Aorists ursprünglich medial gewesen sei. Daher finden wir denn auch Stellen, in denen diese auf *θην* gebildeten Aoriste ganz dieselbe mediale Bedeutung haben, welche denen innewohnt, die auf *σαμην* (eine nachweislich späte Bildung) formiert sind.

Diese Aoriste auf *θην* gewinnen dann zu ihrer medialen Bedeutung auch eine passive, die sich zuerst zwar nur einfindet bei Verben, die eine geistige oder körperliche mehr oder minder heftige Erregung oder Bewegung ausdrücken, dann aber in immer weitere Kreise sich ausbreitet und zuletzt ihres alten Ursprungs uneingedenk im Aktiv ihren Gegensatz und im Aktiv ihren neuen Ursprung findet.

Zu *ἀνιηθείς* z. B., welches schwankt zwischen medialer und passiver Bedeutung (es seht Od. III, 117 und Il. II, 291 und wird dort durch „überdrüssig, belästigt" übersetzt; es steht auch Od. I, 133, wohl bemerkt mit dem dativus *ὀρυμαγδῷ*, der den Anstoss, die Ursache angiebt, durch welche dieser Ueberdruss, dies Gefühl „des Belästigt-Werdens" bewirkt wird) weil es, in Hinblick auf die Erregung des Gemüts, mit „sich belästigt fühlend", (pertaesus), „überdrüssig"; in Hinblick auf die Ursache, welche diese Erregung hervorrief, mit „belästigt" übersetzt werden kann, giebt es ein praesens *„ἀνιᾶται"* das in dem Verse (Od. XV, 335)

ἀλλὰ μέν' · οὐ γάρ τίς τοι ἀνιᾶται παρεόντι,

ebenfalls, wie auch schon eine ältere Erklärung angiebt, sowohl durch „nemo molestiam sentit", als auch durch „nemo molestia afficitur" übersetzt werden kann.

Mit der Richtung auf ein Objekt gedacht bildet die Sprache dann auch eine aktive Form mit aktiver Bedeutung, die wir in folgendem Verse lesen:

εἰ δ' ἔτ' ἀνιήσει γε πολὺν χρόνον υἷας Ἀχαιῶν

(Od. II, 115).

Und diese aktive Bedeutung „belästigen" findet ihren Gegensatz in der passiven „belästigt werden", und umgekehrt die passive Bedeutung in der aktiven.

Dasselbe Schwanken der Bedeutung haben wir auch bei den Verben, die eine Bewegung des Körpers ausdrücken. Ich führe als Beispiel πλάγχθη (Od. I, 2) neben πλάζετο (Od. V, 389) und πλαζόμενοι (Od. III, 106) an, denen das Aktivum πλάζει (Od. I, 75) mit kausativ-transitiver Bedeutung gegenüber steht.

Noch weitere Belege hiefür geben (einen innern, seelischen Vorgang bezeichnend) ἀγέρθη (Od. V, 458) und τερφθείη (Od. V, 74); (einen äusseren, körperlichen) ἤγερθεν (Od. VIII, 24), mit ἀγρομένων (Od. VIII, 17) verglichen, und ἐρράισθη (Il. XVI, 339), welches mit „es brach ab" (medial) und mit „es wurde abgebrochen" (passivisch) übersetzt werden kann.

Da aber von demselben Vorgange (Il. XIII, 162) auch ἐάγη steht, so wird auch hiedurch die Ansicht bestätigt, die wir vorhin aussprachen, dass zwischen der Bedeutung des Aoristus auf ην und der des auf θην ausgehenden kein Unterschied gewesen sei.

In durchaus passivischem Sinne mögen ja noch manch andere Aoriste dieser Formation sich finden lassen; ich kann nur anführen: ἐδάμην (ursprünglich: ich ward zahm), welches sehr oft vorkommt, u. ἐδαμάσθην (Od. VIII, 231; Il. XIX, 9). (Il. IV, 436 las Aristarchus: δαμείης, Didymus: δαμασθῆς), und ἀρθείς in dem Verse (Od. V, 393)

εἵζισδε γαῖαν,
ὀξὺ μάλα προϊδών, μεγάλου ὑπὸ κύματος ἀρθείς.

Nun bleibt mir nur noch übrig durch Beispiele zu belegen, dass der Aoristus auf θην sehr häufig mediale Bedeutung hat, durchaus eben dieselbe, welche dem auf σαμην gebildeten innewohnt, und dann komme ich endlich zur Erklärung des Wesens der medialen Bedeutung, von der ich schon so viel geredet habe.

So steht (Od. V. 325 u. Il. XX. 192) μεθορμηθείς in der Bedeutuug: verfolgend, nachstrebend, einstürmend; λιασθείς (Schol. ἐκκλίνας): entweichend (Od. V, 462); λιάσθη (Od. IV, 838): es entwich (d. Traumbild); κλιθῆναι ἠρήσαντο (Od. I, 366): sie begehrten sich niederzulegen; ὑπεκλίνθη (Od. V, 463): er bückte sich; ἐδυνάσθη (Od. V, 319): er vermochte; κατεύνασθεν (Il. III, 448): sie legten sich nieder.

Im Verse (Od. V, 384)

παύσασθαι δ' ἐκέλευσε καὶ εὐνηθῆναι ἅπαντας (τοὺς ἀνέμους)

steht εὐνηθῆναι gleich παύσασθαι in der Bedeutung „aufhören, sich legen".

Grössere Beweiskraft geben noch Stellen, in denen Aoriste auf θην und Aoriste auf σάμην abwechseln, ohne der Bedeutung nach verschieden zu sein.

Man sehe die Stelle (Od. XIV, 523—525)

ὣς ὁ μὲν ἔνθ' Ὀδυσεὺς κοιμήσατο, τοὶ δὲ παρ' αὐτόν
ἄνδρες κοιμήσαντο νεηνίαι· οὐδὲ συβώτῃ
ἤνδανεν αὐτόθι κοῖτος, ὑῶν ἄπο κοιμηθῆναι;

Im achten Buche der Odyssee, dort, wo von den Kampfspielen erzählt wird, stehen die Formen: *πειρηθῶμεν* (100), *πειρηθήμεναι* (213) und *πείρησαι* (145), *ἐπειρήσαντο* (120, 126) ohne Unterschied der Bedeutung.

Auch die Verse (Od. XVI, 175)

ἦψ δὲ μελαγχροιὴς γένετο, γναθμοὶ δὲ τάνυσθεν,

und (Od. VI, 83)

αἱ δ' ἄμοτον τανύοντο

sprechen in unserm Sinne. An einer andern Stelle schwankt sogar die Lesart (Od. VII, 221) zwischen *ἐνιπλησθῆναι* und *ἐνιπλήσαθαι*. Gewiss ein guter Beweis für die Annehmbarkeit unserer Ansicht. Nach dem Scholion soll das *ἐνιπλήσαθαι* poetischer sein.

Aber auch Verba, welche Gedanken-, Gemüts-Bewegungen, innere Vorgänge bezeichnen, werden so gebraucht. Gewiss hat doch *νεμεσσήθη δ' ἐνὶ θυμῷ* (Od. I, 119) ganz denselben Sinn, welchen *νεμεσσήσαιτο* (Od. 1, 288) hat; *ἐπεφράσθης* (Od. V, 183) „hast bedacht" eben den, welchen *ἐπεφράσατο* (Il. V, 665) und *ἐπιφρασσαίατο* (Il. II, 282); *ἐφράσθης* (Od. XIX, 485) keinen andern als *ἐφράσατο* (Od. IV, 444).

Ἀμπνύνθη (er kam zur Besinnung) (Il. V. 697 und XIV, 436) wechselt mit *ἄμπνυτο* (Il. XI, 359 und Od. V, 458) und auch mit — *ἀναπνεῦσαι* (Il. XVI, 111 u. XVIII, 200).

Zur Genüge ist darauf hingewiesen worden, dass die Bedeutung des Passivums sich aus der des Mediums entwickelt habe und dass die medialen Formen, deren sich ursprünglich das Medium nur allein bediente, in der Folge sowohl zum Ausdruck der medialen als auch zum Ausdruck der passiven Bedeutung verwendet worden seien.

Die Entwickelung des Passivums aus dem Medium begann bei Verben, deren Bedeutung es erlaubte, dass das Subjekt des passiven Ausdrucks noch in gewissem Sinne als thätig gedacht werden konnte, (ich werde erfreut [pass.], ich freue mich [med.]; ich werde gedroht [pass.], ich drehe mich [med.]).

Weitere Fortbildung erfuhr diese Entwickelung dann dadurch, dass man das neu entstandene Passivum in Gegensatz zum Aktivum brachte und nach Loslösung von dem Boden, auf dem es erwachsen war, nicht mehr vom Medium aus, sondern vom Aktivum aus das Passivum entstehen liess. Nachdem man sich in Folge dessen auch gewöhnt hatte, in der Bedeutung des Passivums nur den Ausdruck des Leidens zu erkennen und festzuhalten, den mit diesem Leiden, dieser Erregung ursprünglich noch verbundenen Sinn der Thätigkeit aber zu übersehen und fallen zu lassen: so konnte das Passivum in immer weitere Kreise dringen und sich zu vollständiger Selbständigkeit und Unabhängigkeit vom Medium entwickeln.

Den gleichen Entwickelungsgang nahm auch das lateinische Verbum. Auch das lateinische Passivum entstand aus dem Deponens (dem lateinischen Medium) und behielt auch die Formen desselben bei.

Das deutsche Passivum, mit Hülfe des medialen Verbums „werden" (fieri, *γίγνεσθαι*) gebildet, bestätigt ebenfalls unsere Annahme.

Das Medium drückt aus eine im Subjekt sich vollziehende Bewegung. Diese Bewegung kann sein:

1, Eine Bewegung und Erregung des Gemütes;
2, eine Bewegung und Erregung der Denkkraft und der Phantasie;
3, eine erregte, heftige Bewegung des Körpers, die aus einer inneren Erregung entspringt;
4, eine erregte, heftige Bewegung des Körpers.
5, Eine aus der erregten, bewegten Seele oder dem Körper ausstrahlende für die äusseren Sinne bemerkbare, auffallende Erscheinung.
6, Diese Bewegung kann auch sein eine Veränderung, ein Fortschreiten eines Zustandes im Subjekt, (ein Anheben, ein Vorgehen, ein Vergehen).

Solche Vorgänge, Bewegungen, Erregungen können vom belebten Subjekt sowohl als eigene empfunden werden als auch bei andern belebten oder unbelebten Wesen als vorgehend empfunden und wahrgenommen werden.

Beim Medium ist der Vorgang, die Bewegung im Subjekt und die Bewegung des Subjekts das Wesentliche; das Passiv verlangt Beachtung der ausserhalb des Subjekts befindlichen Ursache, durch welche dieser Vorgang, diese Bewegung hervorgerufen wird.

Das transitive Aktivum drückt die Einwirkung der Handlung des Subjekts in oder auf ein Objekt aus. Es bedarf eines Objekts, an welchem die Handlung des Subjekts in Wirksamkeit und in Erscheinung trete. Das intransitive Aktivum bezeichnet den Zustand, in welchem ein Subjekt ist.

Zur näheren Erklärung des griechischen ziehe ich das deutsche Medium heran. Die Uebereinstimmung beider in Bedeutung, Gebrauch und vielleicht auch in Form ist auffallend.

Ueber das deutsche Medium hat der grosse Meister Jacob Grimm im vierten Teile seiner deutschen Grammatik Vortreffliches geschrieben.

Die deutsche Sprache bildet nämlich sehr gern ihr Medium durch Verbindung der aktiven Verbalform mit dem Reflexivpronomen. Sie bedient sich also zum Ausdruck medialer Bedeutung der reflexiven Form. Sie ist aber nicht in jedem Falle gezwungen, sich zum Ausdrucke medialer Bedeutung reflexiver Form zu bedienen. Bei einigen Verben thut sie es immer, bei andern thut sie es nie, bei noch anderen thut sie es nach Belieben. Sie sagt immer „sich wundern“, sie sagt nie „sich staunen“; sie sagt „nahen“ und „sich nahen“ nach Belieben.

Das Pronomen dient ihr nämlich hier dazu die Affektion, die Thätigkeit des Subjekts hervorzuheben, nicht etwa, wie es bei reflexivem Ausdrucke der Fall ist, die Richtung der Handlung des Subjekts auf sich selbst, als Objekt, auszudrücken. Das Volk sagt ja auch z. B.: Das Kind spielt sich, lacht sich, weint sich, — und meint, dass es im Spielen, Lachen, Weinen ganz aufgehe, zu der Zeit für alles andere unempfänglich sei.

Wir empfinden auch, dass nicht das Pronomen, sondern das Verbum den Ton trägt. Und Goethe's:

„Liebt er sich gar über die Maſsen
„Seinen Hof zu halten auf der Straſsen“,

im Volkstone geschrieben, ist ganz etwas anderes als: „er liebt sich.“ „Er liebt sich“ ist ein verstärktes „er liebt“; und „er liebt sich“ ist das Transitivum in reflexiver Ausdrucksweise: er liebt sich selbst.

„Er fürchtet sich", sagt Grimm, „bedeutet, er empfindet Furcht, er fürchtet sich, er fühlt sie vor sich selbst". Er fürchtet z. B. seine Schwäche, setze ich hinzu.

„Das Medium", sagt Grimm an einer anderen Stelle, ist rühriger als das intransitive Aktivum, rückhaltender als das transitive; mit der Medialform wächst die Innigkeit des Begriffs".

Doch kehren wir noch zu dem Reflexivpronomen zurück. Ich sagte, die deutsche Sprache bediene sich zum Ausdruck medialen Begriffs der reflexiven Form. Das Medium „ich schäme mich" sieht nur so aus wie ein Reflexivum, es ist keins. Denn nicht das Pronomen, sondern das Verbum trägt den Ton.

Ein Verbum ist nur dann transitiv, wenn sich zu demselben auch ein nicht reflexives Pronomen setzen lässt.

„Ich bedenke mich", z. B., in der Bedeutung „ich sinne nach" ist ein Medium, und ich kann nur sagen: ich bedenke mich, du bedenkst dich, er bedenkt sich; nicht etwa ich bedenke dich, er bedenkt dich und ähnliches. Dagegen: „ich bedenke mich" (ich sorge für mich) erlaubt ein: ich bedenke dich, er bedenkt dich, er bedenkt sich, er bedenkt ihn u. s. fort, und ist daher transitiv. Ich bedenke mich ist durchaus nicht gleich: ich sinne nach. Die Grenze und die Unterscheidung ist fein und verschwimmt häufig. Sehr häufig geht Medium und Reflexivum in einander über, und nur der Sinn lehrt uns das Medium erkennen.

Führt uns aber nicht unwillkürlich diese Betrachtung dahin, zuzugeben, dass auch die griechische Sprache einige Tempora wenigstens ihrer Medialform mit einem verstärkten Personalsuffix ausgestattet habe, um durch diese Verstärkung, vielleicht Verdoppelung, die Thätigkeit, die Affektion des Subjekts, einen fortschreitenden Vorgang im Subjekt besonders hervorzuheben?

Die altnordische that also. „Im Altnordischen", sagt Grimm, hat sich aus der „Mischung des Pronomens mit der aktiven Verbalflexion eine scheinbare Konjugations-„form ergeben. Durch Abkürzung und Entstellung der Suffixe ist die unbestimmte, „feingefärbte Medialbedeutung allerdings noch besser, als durch die neuhochdeutsche „Unbetontheit des Pronomens erreicht. Längst unbetont musste es auch schon im Alt-„nordischen gewesen sein, ehe es zur Anlehnung geschickt werden konnte: das Pro-„nomen wirkt fast nicht mehr an sich selbst, sondern nur als grammatischer Behelf".

Ich lasse hier nun noch zur näheren Betrachtung einige deutsche Media folgen, nach denselben Kategorien geordnet, die ich für die griechischen aufgestellt habe, welche ein nicht reflexives Pronomen nicht vertragen.

1, sich sehnen, sich grämen, sich entrüsten, sich erkühnen, sich erfrechen, sich schämen, sich freuen, sich wundern, sich erbarmen, sich entsetzen.

2, sich besinnen, sich erinnern, sich bedenken.

3, sich widersetzen, sich beeilen, sich sputen, sich hasten, sich flüchten.

5, sich gebahren, sich brüsten, sich haben, sich überheben, sich bäumen.

6, sich entzünden (entbrennen), sich annehmen (zunehmen, wachsen), vor sich gehen (vorgehen, geschehen, werden), sich vollziehen, sich nahen (nahen), sich entspinnen, sich fällen (fallen), sich senken (sinken), sich verziehen, sich werfen (von einem hölzernen Brette gesagt), sich aufklären (vom Himmel gesagt).

Aus diesen zuletzt aufgenannten medialen Verben sehen wir auch: Erstens, dass der mediale Begriff sich nicht immer der medialen Form bedient. (Ich mache aufmerksam auf die Verba „fallen, sinken“, und füge noch etwa „schweigen“ hinzu, das „stille werden“ bedeutet, einen Vorgang ausdrückend, den Übergang vom Laut zur Stille. Französisch genauer se taire, griechisch bei Homer *ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ*; „sterben“, den Uebergang vom Leben zum Tode ausdrückend, lateinisch mori, französisch se mourir, im Tode liegen, griechisch wenigstens *θνήσκω* (fut. *θανοῦμαι*); „erwachen“ expergisci, s'éveiller, Homer *ἔγρεσθαι;* „vergessen“, oblivisci, *λαθέσθαι.*)

Und zweitens, dass der mediale Begriff sich neben der medialen Form auch der nicht medialen bedienen kann, wie z. B. bei den Verben sich nahen, nahen; sich verziehen, verziehen; vor sich gehen, vorgehen.

Und dass, wie es z. B. bei dem Goethe'schen „er liebt sich“ der Fall ist, dass ein transitives Verbum, wenn es seinem Sinne nach nur so angethan ist, dass es medialen Begriff in sich aufnehmen kann, diese Aufnahme, also die Affektion, die erhöhete Thätigkeit des Subjekts, durch Hinzunahme des unbetonten Pronomens auch anzeigt.

Ganz ebenso geschieht es bei Homer:

Ad 1, Er hat z. B. *θαμβήσασα* (Od. I, 360) und *θαύμαζον* (Od. I, 382) und braucht anderswo (Od. V, 76) ein *θηήσατο.*

Ad 2, Er hat *ἱκάνομαι τὰ σὰ γούνατα* (Od. III, 92) ebenso wie *ἱκάνω σὰ γούνατα* (Od. V, 449 und VII, 147.)

Hiezu rechne ich auch drittens die Fälle, in denen (dem Hinzutreten eines dativus ethicus vergleichbar), das Medium dem Aktivum gegenüber die energischere Thätigkeit, die energischere Teilnahme des Subjekts an seinem Handeln hervorhebt.

So steht z. B. Od. VI, 9 *ἐδείματο οἴκους* (zimmerte (sich) Häuser) und dagegen Il. XIV, 32 *τεῖχος ἔδειμαν* (sie hatten eine Mauer gebaut), wo eben so gut das Medium stehen könnte. Und wenn Homer sagt (Od. V, 53) *πτερὰ δεύεται* (er netzt sich die Flügel,) so ist das allerdings etwas anderes als „er netzt die Flügel“, weil die Flügel nicht ausser ihm sind, sondern zu seinem Körper gehören; aber immerhin liegt der Schwerpunkt der Handlung nicht im Objekte. Und wenn im weitern Verfolg dieses Gebrauches, namentlich dort, wo Odysseus, von der Kalypso scheidend, (sich) ein Floss baut (*σχεδίην ποιήσατ' Ὀδυσσεύς*) (Od. V, 251) häufig das Medium eintritt: *τάμνετο δοῦρα* (243), *ποιήσατο πηδάλιον* (255), *ἐπεχεύατο ὕλην* (257), *πηδαλίῳ ἰθύνετο* (270): er fällte sich, machte sich, schüttete sich, lenkte sich, so ist neben dem Interesse, das er bei der Arbeit hat, ganz gewiss auch die Emsigkeit betont, mit der er arbeitet. Ähnlich ist es im achten Buche der Odyssee mit *δησάμενοι* (37) und mit *τετύκοντο* (61). Doch wird bei *δησάμενοι* das Interesse weniger betont werden können.

Das Aktivum steht Od. XV, 94 (*τετυκεῖν*), Od. V, 244 (*ἔκβαλε, πελέκκησεν*) und namentlich auch Od. V, 254 (*ἐν δ' ἱστὸν ποίει*); während es dort, wo die Jünglinge der Phäaken eine *ναῦς πρωτόπλοος* ins Meer ziehen, heisst:

ἠρτύναντο δ' ἐρετμὰ τροποῖς ἐν δερματίνοισιν (Od. VIII, 53),

(sie banden sich die Ruder an Lederriemen) und *ἐν δ' ἱστόν τ' ἐτίθεντο* (52) (und setzten sich den Mast ein). Man wird dieses „sich“ mehr für eine Modifikation, für eine Verinnerlichung des Ausdruckes halten, als es gleichwertig erachten mit „sie machten oder er machte das alles für sich“.

Das Medium dient eben nur dazu, dass es die Thätigkeit des Subjekts bei der Handlung besonders hervorhebe.

Doch lassen wir dieses schwankende Gebiet und treten wir wieder auf festerem Boden. Die Media stehen zwischen intransitiven und transitiven Verben. Ihre Bedeutung wird transitiv, wenn die Bewegung, die sie ausdrücken, sich an ein Objekt heftet, sich gegen dasselbe richtet. So geht's z. B. bei dem Verbum *ἱκνέομαι*. Das bedeutet ursprünglich eine Bewegung des Körpers, ein Gehen, Nahen, Kommen. Diese Bewegung kann sich ja dann auch gegen ein Objekt hin richten, und das Verbum kann einen Akkusativus zu sich nehmen. So z. B. Od. I, 21; V, 15.

Das Verbum *ἵεμαι* heisst ursprünglich „eilen, streben" (Il. XV, 543, Il. XX, 280), in übertragener Bedeutung „sich sehnen". Dieses Eilen, Streben, Sehnen kann sich auch gegen ein Objekt richten, wie z. B. in dem Verse (Od. I, 58)

ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι,

oder (Od. I, 6)

ἀλλ' οὐδ' ὣς ἑτάρους ἐρρύσατο, ἱέμενός περ,

wo es begleitet wird von *ἀρνύμενος* (V. 5). Dies *ἄρνυμαι*, im Aorist *ἀρέσθαι*, bedeutet ursprünglich „sich heben", auf ein Objekt gerichtet „sich heben nach etwas, etwas zu erlangen, zu erreichen suchen" (cf. Od. I, 390; I. 240). Ursprünglich wird aber nur die Bewegung des Körpers oder die Erregung des Geistes ausgedrückt und bezeichnet.

Μήδομαι, ursprünglich nur die geistige Erregung, Bewegung des Subjekts „ein Sinnen" bezeichnend, heftet sich ebenfalls an ein Objekt und heisst dann „über etwas sinnen, etwas ersinnen, nach etwas trachten" und wird mit einem Akkusativ verbunden, z. B. Od. V, 173, 189, 233.

Ich sage, solche Media können ein Objekt zu sich nehmen. Sie brauchen es nicht, so wie z. B. *ὀδύρεσθαι* sich betrüben, trauern, jammern. Es steht ohne Objekt Od. I, 55, V, 160; mit einem Objekt V, 153; I, 243; in der Bedeutung „etwas trauernd ersehnen". Od. XIII, 219.

Aus derselben Wurzel aber, aus der das Medium mit medialer Bedeutung gebildet wurde, das einen Akkusativ zu sich nehmen durfte und mochte, wird aber auch ein Aktivum gebildet, das ein Objekt zu sich nehmen muss.

Wenn also *ἵεσθαι* ursprünglich „eilen" bedeutet, so bedeutet *ἵημι* „ich mache eilen, ich setze jemanden in eilende Bewegung, ich sende ihn" z. B. Od. VIII, 189; Il. XII, 25; V, 125.

So verhält sich *φράζομαι* (geistig thätig sein, nachdenken, sinnen, beachten, auf etwas sinnen, etwas ersinnen, z. B. Od. I, 205; XIX, 485; I, 294; IV, 444 (c. accus.) VIII, 94 (beachten c. accus.)) zu dem aus derselben Wurzel gebildeten Aktiv *φράζειν* (einen geistig thätig machen, den Sinn jemandes auf etwas lenken, ihm etwas zeigen, ihn etwas beachten machen). Wir lesen es in dieser Bedeutung Od. I, 444; XI, 22; VIII, 68.

Recht fühlbar ist dieser Unterschied in dem Verse (Od. VIII, 30):

πομπὴν δ' ὀτρύνει, καὶ λίσσεται ἔμπεδον εἶναι.

Denn das *ὀτρύνει* bedeutet, „er regt die Entsendung an" und kann ohne sein Objekt *πομπήν* gar nicht gedacht werden, und der Schwerpunkt des Ausdrucks liegt in *πομπήν*. Bei *λίσσεται* dagegen, welches ebenfalls in *πομπήν* ein Objekt hat, verlegt sich der Schwerpunkt der Handlung ins Subjekt.

Das Medium *ὀτρύνεσθαι* dagegen bedeutet „sich regen, sich anschicken, sich beeilen, wie z. B. (Od. VII, 222)

ὑμεῖς δ' ὀτρύνεσθαι ἅμ' ἠοῖ φαινομένηφιν.

Es wird aber nun an der Zeit sein, Homerische Media in grösserer Menge anzuführen. Sie sollen nach der vorhin aufgestellten Reihe geordnet sein, und der weniger strenge Gebrauch soll dem strengeren folgen.

1, Einen Affekt und ein Handeln mit und im Affekt bedeuten:

ἀράομαι flehe Od. I, 164, 366.
εὔχομαι flehe Od. V, 444, wünsche Il. II, 401, sage Od. V, 450.
εὐχετάομαι sage, rühme mich Od. I, 172.
θηέομαι staune an, admiror Od. V, 76.
ἄγαμαι, ἀγάομαι zürne, staune unwillig Od V, 122, 129.
νεμεσάομαι zürne, scheue (vereor) Od. I, 228, 119, 158.
νεμεσίζομαι vereor Od. I, 263.
ἐποπίζομαι scheue Od. V, 146.
ὀδύσσομαι Od. V, 423, 340.
κοτέομαι zürne Od. I, 101; V, 147.
χώομαι zürne Od. V, 215, 284.
ἀνιάομαι nehme übel Od. XV, 335.
χαρίζομαι willfahre Od. I, 61.
δίζημαι strebe, suche, sehne mich Od. I, 261.
ἐρέσθαι spüren, fragen Od. I, 405, 135.
ἀνείρομαι Od. I, 231.
ἐπείγομαι begehre Od. XIII, 30; I, 309.
λιλαίομαι begehre Od. I, 15, 315.
ἐέλδομαι will, begehre Od. V, 219, Od. V, 210; Od. I, 409.
ἔραμαι begehre Ilias III, 446.
ἱμείρομαι sehne mich Od. I, 49, 59; Od. V, 209.
μνάομαι buhle, begehre Od. I, 39.
ἐφορμάομαι strebe Od. I, 275.
δεύομαι empfinde Mangel, sehne mich Od. I, 254.
τέρπομαι sättige mich, erfreue mich, geniesse Od. V, 201, 227; I, 422, 310.
γεύομαι geniesse, erprobe Od. XVII, 413; XX, 181.
ὀδύρομαι jammere Od. V, 160.
ὄσσομαι schaue im Geiste Od. I, 115.
προτιόσσομαι ahne Od. V, 389·
οἴομαι ahne Od. I, 323.
μαντεύομαι vaticinor Od. I, 200.
ἐμπάζομαι beachte Od. I, 415.
αἰνίζομαι preise Od. VIII, 487.
ἀκουάζομαι lausche Od. IX, 7.

Das Bemühen und Vermögen etwas zu thun, bezeichnen:

ἀρνύμενος bemüht zu gewinnen Od. I, 5.
ἤρατο er hätte errungen Od. I, 240.

ἀρέσθαι erringen Od. I, 390.
βόλομαι ich will Od. I, 234.
δύναμαι ich kann Od. I, 250, 78; Od. V, 319.
πείθομαι ich füge mich Od. I, 414; Od. V, 358.
ἀρέσσομαι ich werde gut machen Od. VIII, 402.
ἀρεσσάσθω Od. VIII, 396.
ἀρνέομαι ich weigere mich Od. I, 249.

2, Eine Bewegung und Erregung der Denkkraft und der Phantasie bezeichnen:
ἔγνω Od. I, 420; V, 444.
πεύθομαι ich werde inne, erfahre Od. I, 157, 281.
σύνθετο animadvertit Od. I, 328.
δοάσσατο es däuchte Od. V, 474.
δερκέσκετο er schaute Od. V, 158.
ἰδόμην ich sah Od. V, 359.
μυθέομαι ich sage Od. V, 285.
ὑποτίθεμαι ich rate Od. I, 279, V, 143.
μήδομαι Od. V, 173, 189, 233.
μητίομαι ich ersinne Od. XVIII, 27.
φράζομαι ich denke nach Od. I, 205, 269, 294; V 188.
μιμνήσκομαι Od. I. 29; V, 6, 11.
ἐπιμιμνήσκομαι Od. I, 31; Il. XVII, 103.
λανθάνομαι Od. I, 65, 308.

3, Eine aus innerem Affekt folgende oder mit Affekt verbundene Handlung, Bewegung bezeichnen:
ἅπτομαι Od. VI, 169.
ἐφάπτομαι (apiscor) Od. V, 348.
ἀπωθέομαι ich stosse weg Od. I, 270.
προσπτύσσομαι amplector Od. VIII, 478.
ὄνομαι ich schmähe Od. V, 379.
αἰνίζομαι ich preise Od. VIII, 487.
ἴεμαι strebe, eile Od. I, 6, 58.
ἐπιμαίομαι trachte, taste, berühre Od. V, 344; IX, 441; XVI, 172; XIX, 468.
ἕπομαι ich folge, verfolge mit Aufmerksamkeit.

4, Ein energisches Thun, eine Kraftanstrengung, eine erregte, heftige Bewegung des Körpers bezeichnen:
ἐπιβοάομαι rufe an Od. I, 378; II, 143.
κέλομαι treibe an Od. V, 98, 174.
καλέσασθαι auffordern Il. I, 54; Od. VIII, 43, 142.
ἐπιτέλλομαι trage auf Od. VIII, 40.
δέχομαι fasse Od. I, 121; V, 462; VIII, 419.
ἕλέσθαι fassen, wählen, nehmen Od. VIII, 68; I, 99; V, 47, 121.
ἀνερείπομαι entreisse Od. I, 241.
σίνομαι schädige Od. XII, 14; VI, 6.
ληίζομαι erbeute Od. I, 398; XXIII, 357.

δηρίομαι hadere, streite Od. VIII, 76; Il. XVI, 756.
μάχομαι Od. V, 106.
μάρναμαι Od. XI, 513; Il. VII,301.
ὀρχέομαι tanze Od. VIII, 371, 378.
ἀποτίνομαι (ulciscor) ich verfolge, nehme Strafe, Busse, Rache Od. I, 268.
ἀποτίνω gebe Busse Od. I, 43.

5, Eine den Sinnen auffällige Energie der Erscheinung bezeichnen:

αἴθομαι ardeo, splendeo Od. I, 428, 434; V, 176; Il. II, 462.
δαίομαι ardeo Od. V, 61.
καίομαι ardeo Od. V, 59.
φάσθαι leuchten, scheinen, sprechen Od. VIII, 549; I, 42, 194, 381; V, 301.
φαίνομαι ich leuchte, scheine, erscheine Od. V, 279, 410.
εἴδομαι erscheine Od. V, 281, 283, 398.
ἀγάλλομαι ibh brüste mich Il. II, 462; Od. V, 176.
ἐρεύγομαι ich brause Od. V, 403, 438.

6, Das Fortschreiten eines Zustandes im Subjekt, ein Anheben, Vorgehn, Vergehn bezeichnen:

γίγνομαι (gnascor) Od. I, 219, 220, 379.
ἄρχομαι hebe an, fange an Od. I, 367.
ἀνεβάλλετο er hub an Od. I, 155.
ἔρχομαι (proficiscor) ich fange an zu gehn Od. I, 190, 281, 408.
ὄρνυμαι (orior) hebe mich Od. I, 347, V, 2.
ἀνύομαι gedeihe Od. V, 243, XVI, 373.
οἰδάνομαι schwelle Il. IX, 646.
πατέομαι (pascor) werde fett, satt Od. I, 124.
θέρμομαι (calefio) Od. VIII, 437.
τέρσομαι (arefio) Od. V, 152; Il. XVI, 519.
τήκομαι schwinde hin Od. V, 396, XIX, 204.
πύθομαι faule, verwese Od. I, 161.
ὄλλυμαι vergehe Od. I, 377; V, 113; VIII, 411.
λανθάνομαι, ἐπιλανθάνομαι (obliviscor) Od. I, 65, 308; V, 324; I, 57.
παύομαι, ἀποπαύομαι höre auf Od. V, 391; I, 340

An diese schliessen sich folgende Media, welche eine im Subjekte verbleibende Bewegung des Körpers bezeichnen:

ἔβη Od. V, 19; II, 298.
κατεβήσετο Od. I, 330.
ἔστη er stellte sich aufrecht, er trat Od. I, 103.
ἔδυ Od. V, 225.
δύσετο Od. V, 352, 482.
δυσομένου Od. I, 24.
ἀνέδυ Od. V, 322.
ἀνεδύσετο Od. V, 337.
ἐξαναδύς Od. V, 438.
κατείβομαι fliesse herab Od. V, 152, 185.

νέομαι gehe Od. IV, 8; XIV, 261; Il. XX, 6; kehre zurück Od. I, 17.
νίσσομαι kehre zurück Od. V, 19.
ἰκνέομαι Od. V, 57.
οἴχομαι entweiche Od. I, 410.
πέτομαι, διαπέτομαι Od. V, 49; I, 320.
σεύομαι bewege mich Od. V, 51.
ἐπισεύομαι Od. VI, 20.
σπέρχομαι eile, stürme dahin Il. XIX, 317.

Eine Bewegung des Körpers bezeichnen auch:

λιάζομαι (labor), gleite Il. XXIV, 96; Od. IV, 838.
φέρομαι treibe umher Od. VII, 253.
ἀλάομαι schweife umher Od. V, 336, 377.
πλάζομαι schweife Od. III, 106.
πέλομαι, ἀμφιπέλομαι, περιπέλομαι versor, volvor Od. I, 225, 352, 16.
στρέφομαι drehe mich Od. V, 274.
τρέπομαι wende mich Od. 422; V, 350.
τανύομαι strecke, ranke mich Od. VI, 83; XVI, 175; V, 68.
ἀμείβομαι schiebe mich dazwischen, wechsele.
σκίδναμαι gehe auseinander Od. I, 274.
ἀγείρομαι komme zusammen Od. VIII, 17, 24.
ξυμβάλλομαι treffe zusammen Od. VI, 54; Il. XXI, 578.
μίγνυμαι Od. I, 209; I, 433; V, 386.

Trotz ihrer medialen Bedeutung haben aktive Form z. B.:

ἀδέω empfinde Unlust Od. I, 134.
ἀσχαλάω bin ungehalten Od. I, 304; (dagegen *ἀνιάομαι* Od. XV, 335).
δείδω fürchte Od. V, 300, 419.
ἐλεαίρω empfinde Mitleid Od. I, 19.
μενεαίνω bin erregt, zürne Od. I, 20.
χαλεπαίνω bin feindlich gesinnt Od. V, 147.
θαμάζω Od. I, 382; *θαμβέω* Od. I, 360 (dagegen *θηέομαι*).
μερμηρίζω bedenke Od, I, 427.
φρονέω Od. I, 43.
ἐρεείνω frage Od. I, 220 (dagegen *ἐρέσθαι*)
ὀχθέω ich tose Od. V, 402 (dagegen *ἐρεύγομαι*).
θάνε Od. I, 396.
δύοντα untergehend, sinkend Od. V, 272.
ἷζεν er setzte sich Od. V, 338, 198; VIII, 469 (dagegen *καθέζετο* Od. V, 195).
καθῖζον sie setzten sich Od. VIII, 422.
καθῖζε er setzte sich Od. V, 326.

Homer braucht auch mediale und aktive Formen derselben Verba in gleicher Bedeutung. Bei der medialen Form mag die geistige oder körperliche Bewegung des Subjekts energischer gedacht und hervorgehoben worden sein. Wir lesen z. B. von *ἐποτρύνειν* (betreiben, antreiben, anfeuern) nur einmal das Medium:

ἐποτρυνώμεθα πομπήν (Od. VIII, 31),

sonst immer das Aktivum. Zwei Scholien fügen dort die Bemerkung hinzu: *ἐσπουδασμένως ποιήσωμεν*, und darin liegt ja eben der Ausdruck eines energischen Thuns des Subjekts, die Idee eines grösseren Kraftaufwandes.

Bei andern Verben, die ursprünglich als Media gedacht und gebildet worden waren, ich denke an die Aoriste *ἰδέσθαι*, *ἱκέσθαι*, an *πέλομαι* und an *ὄϊομαι*, das ursprünglich „ahnen" bedeutet, dann auch zur Bedeutung „meinen" herabsank, mag entweder die stärkere Betonung ihrer Beziehung aufs Objekt oder ihre abgeschwächte Bedeutung das Aufkommen und den Gebrauch der aktiven Form begünstigst haben.

So schreibt auch Ameis in seiner Anmerkung zum 47sten Verse des 4ten Buches der Odyssee:

„*Ὁρώμενοι*: das Medium bezeichnet die Beteiligung des Gemüts, dagegen 43 *ἰδόντες* „objektiv den Eintritt des Gegenstandes in den Gesichtskreis".

So steht z. B.:

κοτεσσάμενος Od. V, 147.	*κοτέων* Il. IV, 168.
κοτέσσεται Od. I, 101.	*κοτέουσι* Il. XIV, 143.
ἐμεμέλητο Od. XXII, 12. Il. XXI, 516.	*μεμήλειν* Od. I, 151. *μέμηλεν* Od. V, 67.
μεμέληται Il. XIX, 343.	
μελήσεται Il. I, 523.	*μελήσει* Il. VI, 492.
μελέσθω Od. X, 505.	*μέλει* Il. X, 92.
μητιόωντο Il. XII, 17.	*μητιόωσι* Il. VII, 45.
μητιάασθε Il. XXII, 174.	*μητιόωσα* Od. VIII, 9.
νεμεσσήσαιτο Od. I, 228.	*νεμέσησαν* Od. XVII, 481.
νοήσατο Il. X, 501.	*νοῆσαι* Od. V, 170, 382, 188.
ὁρώμενοι Od. IV, 47.	*ὁρόωντες* Od. VII, 145.
ὁρώμενος Od. V, 439.	*ὁρόων* Od. I, 229.
ὁρῶτο Od. IV, 226.	*ὁρόω* Od. I, 301.
ἴδοιντο Od. I, 163.	*ἴδε* Od. VIII, 450.
ἰδέσθαι Od. V, 209.	*ἰδέειν* Od. V, 41.
ἰδόμην Od. V, 359.	*ἴδον* Od. I, 212.
ὄϊσατο Od. I, 323.	
ὄϊομαι Od. I, 173.	*ὄϊω* Od. I, 201.
ὑποθήσομαι (raten) Od. I, 279.	*ὑπέθηκεν* Il. XVIII, 375, (darunterlegen.)
εἵλετο Od. VI, 140.	*ἕλε* Od. I, 121.
ἑλέσθαι (fassen) Od. VIII, 68.	
ἐλλάβετο (erhaschen) Od. V, 325.	*λάβε* (fassen) Od. V, 428.
λελαβέσθαι Od. IV, 388.	
ἀΐσσονται Il. VI, 510.	*ἀΐσσοντα* Od. X, 99.
ἀΐξασθαι Il. XXII, 195. (*εἶπε παθητικῶς*: Eustathius)	*ἀναΐξας* Od. I, 410.
ἐπιτέλλομαι Od. VIII, 40.	
ἐπετείλατο Od. I, 327.	*ἐπιτείλας* Il. XIII, 213.
δαμασσάμενος Od. IX, 454.	*δαμάσῃ* Od. V, 468. *δάμνησι* Od. I, 100.

ἐπεκλώσαντο Od. I, 17; VIII, 579.	*ἐπέκλωσαν* Od. III, 208.
	ἐπικλώσει Od. IV, 208.
ἔρυσθαι (schützen, retten) Od. V, 484; IX, 194.	*ἐρύσαντες* (ziehen) Od. IX, 77.
	ἐπέρυσσε Od. I, 441.
ἐρίζεται Il. V, 172.	*ἐρίζειν* Od. V, 213.
ἐρίσσεται Od IV, 80.	
ἰθύνετο Od. V, 270.	*ἰθύνοι* Od. V, 255.
καλέσασθε Od. VIII, 43.	*καλέσαντες* Od. VII, 189.
προκάλεσσαι Od. VIII, 142.	*κάλεσσον* Od. XVII, 529.
καλέσσατο Il. I, 54.	
νηχόμενος Od. VII, 276.	*νήχειν* Od. V, 375.
νήξομαι Od. V, 364.	*νῆχον* Od. VII, 280.
σπέρχοιντο Il. XIX, 317.	
σπερχοίατ' ⎫ var. lect.	*σπέρχωσι* Il. XIII, 334.
σπέρχοιεν ⎭ Od. III, 283.	*ἐπισπέρχουσι* Od. V, 304.
σπερχόμενος Od. XV, 60.	
σπερχομένους Od. IX, 101.	
ἔφατο Od. I, 42, 381.	*προσέφη* Od. I, 383.
ἤρχετο Od. I, 367; VIII, 499.	*ἦρχε* Od. I. 28, V, 202.
οἰδάνεται Il. IX, 646.	*ᾤδεε* Od. V, 455.
πέλεται Od. I, 393.	*πέλει* Od. V, 186.
πέλονται Od. V, 79.	*πέλεν* Od. V, 280.
ἵκηται Od. V, 26.	
ἵκοιτο Od. V, 34.	*ἵκοι* Od. V, 189.
ἵκετο Od V, 57.	*ἶξε* Od. V, 442.
ἱκάνομαι Od. III, 92.	*ἱκάνω* Od. VII, 147, V, 449.

Folgende Verba führe ich an als Beispiele für die immediative Bedeutung der medialen Formen gegenüber der kausativen Bedeutung der aktiven Formen:

ἀκαχοίμην Od. I, 236.	*ἀκάχησε* Il. XXIII, 123.
ἀνιᾶται Od. XV, 335.	*ἀνιήσεις* Od. XX, 178.
τέρποντο Od. I, 422.	*ἔτερπον* Od. I, 107.
κεχόλωται Od. I, 69.	*ἐχολώσατε* Od. VIII, 205.
μνήσατο Od. I, 29.	
ἐπιμνησαίμεθα Il. XVII, 103.	*ὑπέμνησε* Od. I, 321.
ἐφράσατο Od. IV, 444.	*φράσε* Od. XI, 22.
ἐπελήθετο Od. V, 324.	*ἐπέλησεν* Od. XX, 85.
πείθομαι Od. I, 414.	*πεῖθε* Od. I, 43.
ἰέμενος Od. I, 6, 58.	*μεθῆκε* Od. V, 460.
ἐφορμᾶται Od. I, 275.	*ἐφορμήσας* Od. VII, 272.
ἐπέσσυτο Od. VI, 20.	*ἐπισσεύῃ* Od. V, 421.
σύμβλητο Od. VI, 54.	*σύμβαλον* Il. XX, 55.
σκίδνασθαι Od. I, 274.	*σκέδασον* Od. VIII, 149.
	διασκεδάσειε Od. XVII, 244.
φερόμην Od. VII, 253.	*φέρων* Od. VII, 277.
πλαζόμενοι Od. III, 106.	*πλάζει* Od. I, 75.

ἐβήσετο Od. VII, 135.	*βῆσε* Il. V, 164.
ἔβη Od. V, 19.	*ἐπιβήσετε* Od. VII, 223.
κατεβήσετο Od. I, 330.	
ἕζοντο Od. I, 145.	*εἷσε* Od. I, 130; VIII, 472.
ἕζετο Od. I, 437.	
κοιμήσατο Od. XIV, 523.	*κοίμησε* Od. III, 397.
στῆ Od. I, 103.	
στήμεναι Od. V, 414.	*στῆσαι* Od. VIII, 434.
εὐνάζετο Od. XX, I.	*εὔνησε* Od. IV, 440.
εὐνάζοντο Od. XXIII, 299; V, 65.	*εὐνάσω* Od. IV, 408.
δαίνυσθαι Od. I, 228.	*δαίνυ* Od. III, 309.
δαινύμενοι Od. I, 369.	*δαινύντα* Od. IV, 3.
	δαίσειν Il. XIX, 299.
δαιομένων Od. V, 61.	*δαῖον* Od. VIII, 436.
ὄρνυται Od. I, 347.	*ὦρσε* Od. V, 366.
παύσασθαι Od. V, 384.	*παῦσε* Od. V, 451.
ὤλετο Od. I, 168.	
ἀπόλοιτο Od. I, 47.	*ἀπώλεσε* Od. I, 354.
δεύεται Od. VI, 44.	*δεύεσκον* Od. VII, 260.
	δεύει Il. II, 471.
θέρμετο Od. VIII, 437.	*θέρμετε* Od. VIII, 426.
οἰδάνεται Il. IX, 646.	*οἰδάνει* Il. IX, 554.
τέρσοντο Od. V, 152.	
τερσῆναι Il. XVI, 519.	*τέρσηνε* Il. XVI, 529.
τήκετο Od. XIX, 204.	*τῆκε* Od. XIX, 264.
πύθεται Od. I, 161.	*πύσει* Il. IV, 174.

Zu diesen Verben gehören auch diejenigen, welche Stellungen, Lagerungen des Körpers bezeichnen. Einige sind schon eben angeführt worden:

ἥμενοι Od. I, 108.	
ἧστο Od. I, 114.	
εἵατο Od. I, 326.	*εἷσεν* Od. I, 130, VI, 8.
ἕζετο Od. I, 437.	
ἱσταμένη Od. V, 159.	
ἵστατο Od. I, 129,	
στῆ Od. I, 103.	*ἔστησε* Od. I, 127.
ἀνέστη Od. V, 195.	*ἀναστήσας* Od. VI, 7.
κεῖται Od. I, 267.	
προκείμενα Od. I, 149.	
κοιμᾶτο Od. VI, 16.	
κοιμήσατο Qd. XIV, 523.	*κοίμησε* Od. III, 397.
κοιμηθῆναι Od. VII, 343.	
κλιθῆναι Od. I, 366.	
κεκλιμένων Od. XI, 194.	
λέκτο Od. V, 487; IV, 453.	
λέξεται Od. IV, 413.	*λέξον* Il. XXIV, 635.

Es sollen nun auch noch die Fälle berücksichtigt werden, in denen (dem Hinzutreten eines dativus ethicus vergleichbar) das Medium dem Aktivum gegenüber die energischere Teilnahme des Subjekts an seinem Handeln hervorhebt.

ποιήσηται Od. V, 120.	*ποίει* Od. V, 254.
ἄγωμαι Od. VI, 58.	*ἄγησι* Od. VI, 37.
ἄγωνται Od. VI, 28.	
ἀγάγηται Od. VI, 159.	
ἕλετο Od. V, 121.	*ἕλε* Od. I, 121.
εἵλετο Od. I, 99; V, 47.	
φέρεσθαι Od. 1, 317; V, 331.	
ἁρμόζεο Od. V, 162.	*ἥρμοσεν* Od. V, 247.
ἐφοπλισώμεθα Il. IX, 66.	*ἐφοπλίσσαντες* Il. XXIII, 55.
	ἐφοπλίσσαι Od. XIX, 419.
σχομένη Od. I, 334.	*ἀνασχών* Od. IV, 115.
κατακαλυψάμενος Od. VIII, 92.	*κάλυψε* Od. VIII, 85.
ἀπολυσάμενος Od. V, 349.	*λῦσε* (*ἀπὸ ἕο*) Od. V, 459.
ὀμορξάμενος Od. VIII, 88.	
χρίεσθαι Od. I, 262.	
ἐτίθεντο Od. VIII, 52.	*τίθει* Od. V, 267.
θέτο Od. I, 132.	*θείω* Od. V, 91.
	ἐνθήσω Od. V, 166.
ἔνθετο Od. I, 361.	*θῆκε* Od. V, 427.
	τιθεῖσι Od. II, 125.
τάμνετο Od. V, 243.	
ἐρύσαντο Od. VIII, 504.	*ἐρύσαντας* Od. VIII, 508.
	ἐρύσαντες Od. IX, 77.
ἠρτύναντο Od. VIII, 53.	
ἐδείματο Od. VI, 9.	*ἔδειμε* Il. IX, 349.
	ἔδειμαν Il. XIV, 32.
ἐδάσσατο Od. VI, 10.	
ἀμησάμενος Od. IX, 247.	*ἀμήσαντες* Od. XXI, 301.
ἐπαμήσατο Od. V, 482.	*ἀμῶν* Od. IX, 135.
ἐπεχεύατο Od. V, 257, 487.	*χεῦε* Od. V, 492.

Hieher können auch diejenigen Verba gezogen werden, deren mediale Formen Vornahmen des Subjekts am eigenen Körper, deren aktive Formen Vornahmen desselben an anderen Personen oder Sachen bezeichnen:

ἔνντο Od. V, 230.	*ἀμφιέσω* Od. V, 167.
περιβάλετο Od. V, 231.	*ἔμβαλε* Od. I, 438.
θέτο Od. VIII, 416.	*τίθει* Od. VIII, 406.
ἀμφιβάλετο Il. II, 45.	
ἐντυναμένη Od. XII, 18.	*ἐντύνω* Il. IX, 203.
ἐδήσατο Od. I, 96.	*κατέδησε* Od. V, 383.
ἀπολούσομαι Od. VI, 219.	
λοεσσάμενος Od. I, 310.	*λούσασα* Od. V, 264.

νίψασθαι Od. I, 138.	
χρίσομαι Od. VI, 220.	
γυμνοῦσθαι Od. VI, 222.	
καλύψατο Od. 491.	*καλύψας* Od. V, 493.
	κάλυψεν Od. V, 293, 353.
δεύεται Od. V, 53.	*κατέδευσας* Il. IX, 490.
ὥπλίζετο Od. XIV, 526.	*ὅπλισσον* Od. II, 289.
	ὥπλισσε Il. XI, 641.

Die am häufigsten vorkommenden Gebrauchsarten des Mediums bei Homer glaube ich bemerkt und besprochen zu haben. Nur auf eine Klasse von medialen Verben könnte ich noch aufmerksam machen. Es sind wohl Denominativa, und sie können mit den lateinischen Deponentien auf „ari“, die in gleicher Weise gebildet sind. verglichen werden. Ich führe hier nur an:

τορνώσηται (Od. V, 249), *τεχνήσατο* (Od. V, 259) fabricari, *ὑδρεύοντο* (Od. VII, 131, XVII, 206) aquari, (aber *ὑδρευούσῃ* Od. X, 105), *χαρίζετο* (Od. I, 61, 400) gratificari. Auch *μαντεύομαι*, *μνθέομαι* können hieher gezogen werden.

Sie bezeichnen eine in bestimmter Weise ausgeübte Thätigkeit des Subjekts und besitzen demzufolge den für ihr Erscheinen in medialer Form erforderlichen Inhalt.

Bei all dem aber, was ich hier dachte und schrieb, hatte ich die Empfindung, dass in der Sprache nichts unvermittelt neben einander steht, dass vielmehr eines in das andere vermittelnd übergeht, gerade so wie der tiefe Kernschatten nicht ohne Übergang gegenübersteht dem hellen Lichte. —

Berichtigung: Seite 5, Zeile 12, muss das Wort „futurum“ fortfallen.